Vapen beginnt schon auf dem Schulhof

SOZIALES Bunte Einweggeräte als Trend bei Kindern – Schule greift durch und setzt auf Prävention

VON DOROTHEA VOLLAND



Sie erinnern äußerlich an bunte Filzstifte und es gibt sie in fruchtigen Geschmacksrichtungen. Einweg-E-Zigaretten können Kinder und Jugendliche schnell nikotinsüchtig machen, warnen Experten. DPA-BILD: FRANKENBURG

FRIEDEBURG – Wassermelone, Cola oder Apfelkuchen: Vapes gibt es in Geschmacksrichtungen, die eher nach Süßigkeiten als nach Nikotin klingen. Doch hinter den bunten Einweg-E-Zigaretten steckt ein Problem, das auch an der Schule Altes Amt Friedeburg (SAAF) in Friedeburg angekommen ist. Ein mittlerweile Sechstklässler hat dieser Redaktion von seinen Erfahrungen berichtet. „In meiner Klasse rauchen zwei Jungs seit der fünften Klasse schon Vapes“, sagt der 12-Jährige. Ihm seien auch weitere 11- und 12-Jährige bekannt, die immer wieder zu den E-Zigaretten greifen. „Die fühlen sich richtig cool und verstecken es nicht“, sagt der Schüler. Nach seinen Angaben werden die Vapes auf dem Schulhof von älteren Schülern angeboten. Die Schulleitung kann einen Verkauf auf dem Schulhof allerdings nicht bestätigen. Gerüchte darüber habe es gegeben, sagt Schulleiter Stefan Willms. Nach schulischen Ermittlungen hätten sich diese jedoch als unwahr herausgestellt. „Die Vapes werden im Regelfall von außerhalb – teils von den Eltern finanziert – mitgebracht“, erklärt er.

Schule: Fälle schon ab Klasse fünf bekannt

Dass bereits jüngere Schülerinnen und Schüler E-Zigaretten konsumieren, bestätigt die Schule grundsätzlich. Fälle aus der fünften und sechsten Klasse seien bekannt, wenn auch vereinzelt. „Hier sind wir mit den Eltern im Gespräch“, betont Willms.

> „In meiner Klasse rauchen zwei Jungs seit der fünften Klasse schon Vapes.
>
> **Schüler, 6. Klasse**

Zum Konsumieren selbst verlassen die Kinder und Jugendlichen teilweise nicht einmal das Schulgelände. „Ich riech das manchmal auf dem Klo“, berichtet der 12-Jährige. Auch die Schulleitung bestätigt, dass Schülerinnen und Schüler beim Vapen auf dem Schulgelände oder in den Toiletten erwischt wurden. „Das Vapen ist bei vielen Jugendlichen leider eine Selbstverständlichkeit geworden und ein aktueller Trend“, sagt Willms. Vorfälle würden jedoch mit den entsprechenden schulischen Maßnahmen geahndet. Der Maßnahmenkatalog der Schule reicht von Abschreibpausen bis hin zu Ordnungsmaßnahmen.

Auch ein Siebtklässler aus Friedeburg beschreibt den Vape-Konsum unter Jugendlichen als etwas, das längst zum Alltag gehöre: „Das ist bei uns schon echt normal.“ Viele Lehrer würden das gar nicht mehr interessieren, meint er.

Schulleitung: Lehrer schauen nicht weg

Den Eindruck, Lehrkräfte würden beim Vapen wegschauen, weist die Schulleitung entschieden zurück: „Diese Aussage ist eine Unverschämtheit und entspricht in keiner Weise der Wahrheit!“ Die Schule kontrolliere das Gelände während der Pausen und setze zugleich auf Prävention – unter anderem mit Angeboten des Präventionsrats, Coolnesstraining sowie Unterrichtsmaterialien zu Nikotin und E-Zigaretten.

Das Problem ist allerdings nicht auf Friedeburg beschränkt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt weltweit vor einem alarmierenden Anstieg des E-Zigarettenkonsums unter Kindern und Jugendlichen. Mehr als 16.000 Geschmacksrichtungen gibt es nach Angaben der WHO inzwischen. Bunte Designs, süße Aromen und Werbung in sozialen Medien machen die Produkte für junge Menschen attraktiv. Teilweise werden sogar Zeichentrickfiguren oder spielzeugähnliche Designs eingesetzt.

Schon Zehnjährige greifen zur E-Zigarette

Auch der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Prof. Dr. Hendrik Streeck, sieht die Entwicklung mit Sorge. Zwar greifen Jugendliche immer seltener zur klassischen Zigarette. Dieser Erfolg drohe jedoch durch den Trend zu Einweg-E-Zigaretten wieder zunichtegemacht zu werden. „Eine aktuelle Studie zeigt, dass schon Grundschulkinder auf Vapes aufmerksam werden und teils bereits Zehnjährige regelmäßig E-Zigaretten konsumieren“, so Streeck.

Für Kinder und Jugendliche ist der frühe Kontakt besonders problematisch. Prof. Dr. Gertraud Stadler von der Charité Berlin weist darauf hin, dass sich Gehirn und Körper in diesem Alter noch in der Entwicklung befinden. Nikotin könne unter anderem Konzentration und Lernfähigkeit beeinträchtigen und das Risiko einer späteren Abhängigkeit erhöhen. Die langfristigen gesundheitlichen Folgen des Vapens sind zudem noch nicht vollständig erforscht. Was für Kinder nach Süßigkeiten oder Kuchen schmeckt, kann zum Einstieg in eine Sucht werden. Und in Friedeburg beginnt dieser Einstieg offenbar teilweise schon in der fünften Klasse.

Mit Cabrio über die Albanistraße

VERKEHR Jever feiert den Abschluss der langwierigen Sanierung mit einer ungewöhnlichen Eröffnung

VON ANDREA NEBEL

JEVER – Eigentlich rollt der Verkehr längst wieder über die Albanistraße. Für die offizielle Eröffnung wurde die Straße am Donnerstag aber noch einmal kurz gesperrt – schließlich sollte nach der langen Bauzeit ein gebührender Schlusspunkt gesetzt werden. Statt zum üblichen Durchschneiden eines Bandes setzte sich eine kleine Fahrzeugkolonne in Bewegung. Bürgermeister Jan Edo Albers fuhr im Cabrio voran, dahinter folgte unter anderem ein gelber Trabant. Zahlreiche Vertreter aus Rat und Verwaltung sowie Gäste aus Jevers Partnerstadt Cullera verfolgten die ungewöhnliche Eröffnung. Unter die Gäste hatten sich zudem vier Figuren aus dem Star-Wars-Universum gemischt. In einem der Kostüme steckte Mario Atzesdorfer, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, Bauen und Klimaschutz – und damit einer derjenigen, die mit der Sanierung befasst waren.

Schäden 2023 entdeckt

Mit der Eröffnung werde der Schlussstrich unter die wohl „komplizierteste Tiefbaumaßnahme“ der Stadt in den vergangenen sechs Jahrzehnten gezogen, sagte Albers. Der Zeitraum kommt nicht von ungefähr: 1959 war die Albanistraße auf zwei Spuren verbreitert worden. Dafür entstand über dem Schlossgraben eine von oben kaum sichtbare Brückenkonstruktion. Im Frühjahr 2023 wurde festgestellt, dass deren Pfeiler durch Korrosion so stark beschädigt waren, dass die Straße langfristig nicht mehr gehalten hätte.

Die Sanierung dauerte schließlich deutlich länger als geplant. Als Gründe nannte Albers unter anderem den Winter und Probleme mit der Abbruchfirma, die den Zeitplan durcheinandergebracht hätten. Ursprünglich sollte die Maßnahme bereits im Dezember vergangenen Jahres abgeschlossen sein.



Mit Bürgermeister Jan Edo Albers im Mercedes-Oldtimer an der Spitze wurde die Albanistraße offiziell „eingefahren“. Zur kleinen Oldtimer-Kolonne gehörten auch ein gelber Trabant und ein schwarzes VW Käfer Cabriolet. BILD: ANDREA NEBEL

Finanziell zeichnet sich dagegen eine erfreuliche Bilanz ab. Veranschlagt waren 1,8 Millionen Euro. Obwohl noch nicht alle Schlussrechnungen vorliegen, bezifferte Albers den aktuellen Stand auf rund 1,63 Millionen Euro. Rund 960.000 Euro Förderung erhält die Stadt vom Land.

Schlossmauer bleibt Baustelle

Ganz abgeschlossen sind die Arbeiten rund um den Schlosspark allerdings noch nicht. Der fehlende Teil der Schlossparkmauer lässt weiter auf sich warten. Bei den Arbeiten hatte sich herausgestellt, dass historische Mauerreste und Untergrund anders beschaffen sind als angenommen. Albers erinnerte daran, dass auch der frühere Zugang zum Schloss anders verlief als heute und sich in diesem Bereich einst das Torhaus befand.

Eine angepasste Planung für die Mauer soll im September vorgestellt werden. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich im kommenden Jahr begonnen. Bei der Frage nach der Fertigstellung hielt sich Albers nach den Erfahrungen der vergangenen Monate lieber zurück: „Im Sommer müssten die irgendwie fertig werden. Ich sage bewusst nicht, welches Jahr.“



Bürgermeister Jan Edo Albers blickte bei der offiziellen Eröffnung auf die lange und komplizierte Sanierung der Albanistraße zurück. Unter den Gästen waren auch mehrere Star-Wars-Figuren – in einem der Kostüme steckte Bauamtsleiter Mario Atzesdorfer. BILD: ANDREA NEBEL